

Koranschändung : die Macht der Medien

Autor(en): **Schmutz, Christian / Foroutania, Farhad**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **131 (2005)**

Heft 5

PDF erstellt am: **25.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-601723>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

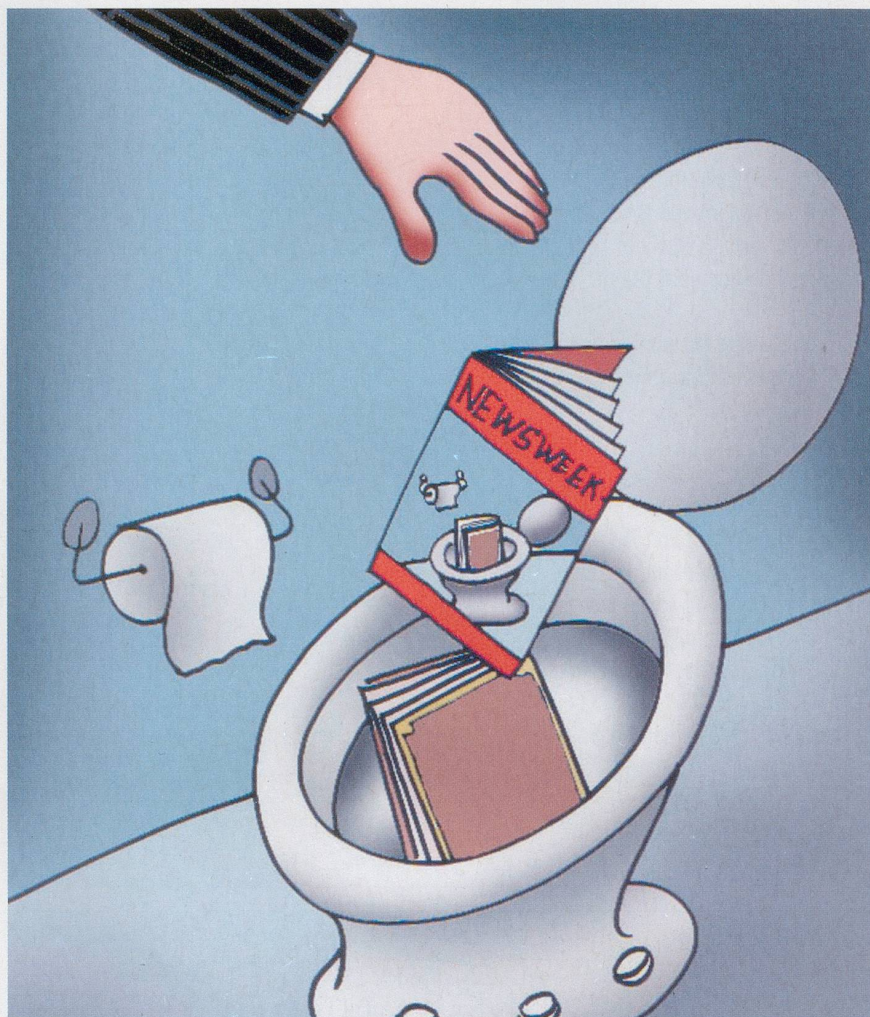
Wenn es noch einen letzten Beweis für die unermessliche Macht der Medien bedurfte, dann bekam ihn die Welt in den letzten Wochen geliefert. Eine kleine, unauffällige News-Meldung in einem US-Magazin hatte Dutzende von Toten in Afghanistan und anderswo auf der Welt zur Folge.

Auch ein Beitrag im illegalen Internet-Radio «Haki-Taki» warf mindestens so hohe Wellen: «Bei Bauer Meier in Hintertoffingen hat eine Kuh die ganze Nacht gemuht. Offenbar hat der Bauer Heu vor ihren Augen ins Güllenloch runtergeworfen, um sie zum Muhen zu bringen. Eine schlimme Demütigung für die Kuh sowie eine Schande für das Heu, das ihrem Leben jeweils einen echten Sinn gegeben hat. Nach dem Heu hat die Kuh sich gerichtet.»

Der Hörer des Internet-Radios erzählte dies seinem Bruder, dieser seiner Frau und Onkel Max. Die Frau des Bruders erzählte die Geschichte ihren Freundinnen vom Kaffeekränzchen am Dienstag und schon wenige Tage später waren sowohl Bauer Meier wie die Vereinigung der Kühe aus Hintertoffingen und Umgebung im Bild.

Der Bauer wusste um die enge Verbundenheit der Kühe mit ihrem Heu und dementierte sogleich alles. Er machte Druck auf das illegale Internet-Radio «Haki-Taki». Der Radiosender distanzierte sich schon am nächsten Tag von der Geschichte, da ihm der Bauer näher stand als die Kühe und deren Heu.

Währenddessen überschlugen sich aber die Ereignisse. Sich George Orwells «Animal Farm» erinnernd planten die Kühe den Aufstand gegen den heuerachtenden Bauern Meier. Sie hatten schon in alle Richtungen Kontakte geknüpft, um den Aufstand auf das ganze



Farhad Forouzanian

Land und in die ganze Welt auszuweiten. Weit herum gab es blutige Kämpfe zwischen Kühen und Hunden, welche ihrerseits Bauer Meier nahe standen.

Zahlreiche Tote waren bis zum Schluss zu beklagen. Aber niemand wusste, ob Bauer Meier wirklich vor den Augen seiner Kühe Heu ins Güllenloch

runtergeworfen hatte, um sie zum Muhen zu bringen. Auch hatte niemand nachgefragt, welchen Sinn es machte, dass der Bauer seine Kühe überhaupt hätte zum Muhen bringen wollen.

Und die Moral von der Geschichte: Der Kaffeeeklatsch trägt die Hauptschuld an der Macht der Medien.

Moskau und Montesquieu

Joachim Martens

Weithin ist in Russland Gewaltenteilung unbekannt. Montesquieu? Noch nie gehört, weil man auf den Kreml schwört.

Chodorkowski hinter Gitterstäben musste es erst jüngst erleben: Staatsanwalt und Richter vereint im Vorverurteils-Sinn.

Mit fein dosiertem Psychoterror liest man das Urteil endlos vor – so lange bis man es geschafft: Putins Gegner ist in Haft.